

[s.n.]

Autor(en): **Laplace, Jean**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 48

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schlaufen

Mäntel, Kittel und Jacken haben Schlaufen zum Aufhängen. Das ist eine gute Sache. Wo gibt's denn schon immer Bügel?

Wer die Schlaufe an Kleidungsstücken erfunden hat, dem gebührt eine Auszeichnung. – Aber sicher!

Nur: Wie fast alles im Leben, hat auch die Schlaufe ihre Tücken. Darüber denken wir kaum je nach. Warum auch? Sobald jedoch die Schlaufe ... Das musste auch Herr Kunz erfahren.

Frohgemut verlässt Kunz das Kleidergeschäft. Er hat einen guten Kauf getätigt, wie ihm der Verkäufer innig versicherte; Ia Qualität, formschön, pflegeleicht.

Warum soll Herr Kunz nach diesem glücklichen Entscheid nicht noch schnell ein Bier trinken, gewissermassen zur Feier des Tages?

Locker und beschwingt betritt er das Restaurant, das sich in nächster Nähe des Kleidergeschäfts befindet. Selbstverständlich wird er den Regenmantel aufhängen, wie es sich gehört. Allerdings wird sich Kunz so setzen, dass er die Garderobe im Blick hat. Sicher ist sicher.

Er packt den Regenmantel oben am Kragen, seine Hände fingern, aber das ist doch nicht ... Was soll denn das? Der Mantel hat keine Schlaufe!

Kunz eilt zurück in das Kleidergeschäft, stürzt sich auf den Verkäufer, reklamiert lauthals.

So teuer und nicht einmal eine Schlaufe, ruft, nein: schreit er fast. Der Verkäufer blickt ihn traurig an.

Sehen Sie selbst, sagt Kunz, ein wenig leiser nun.

Ich weiss, sagt der Verkäufer.

Aha, das ist Ihnen also bekannt.

Selbstverständlich. Hab' ich Ihnen nicht gesagt, der Mantel könne auf beiden Seiten getragen werden?

Kurz berichtet

NW. – Das amerikanische Handelsministerium hat nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins «Newsweek» den Export von Folterinstrumenten bewilligt. Die Güter werden unter der Deklaration «Sonderwerkzeuge für Verhöre» nach Australien, Neuseeland, Japan und in gewisse Nato-Staaten geliefert. Wo sie nicht etwa als Ausstellungsobjekte dienen. Was aber keinerlei Anlass zur Besorgnis gibt. Denn ein Sprecher des US-Handelsministeriums erklärte: «Daumenschrauben und Stachelstöcke sind eben Routinesache für die Polizei.»

EN. – Auf der Titelseite der «Energie-Nachrichten» erklärte das Energieforum Schweiz zur Ablehnung der Atominitiative: «In einzelnen Kommentaren aus Kreisen, die den Initianten nahe stehen, wurde bereits darauf hingewiesen, 45% der Schweizer hätten sich als Gegner der Kernenergie erwiesen. Das ist natürlich falsch. 45% jener 40%, die an die Urne gegangen sind, haben sich

gegen die Kernenergie ausgesprochen. Das sind weniger als 20% der Stimmberechtigten. Jene 60%, die der Urne fernblieben, sind offensichtlich nicht so stark gegen Atomkraftwerke, dass sie dies mit dem Stimmzettel festhalten wollten.» Mit dieser Rechnung und der anschliessend einbezogenen Folgerung suggeriert das Energieforum Schweiz, es liesse sich mathematisch nachweisen, dass nur 20 Prozent aller Eidgenossinnen und Eidgenossen gegen die Atomenergie sind. Wie immer man sich auch zu den Kernkraftwerken stellt, muss man sich aufgrund dieses Beispiels fragen, ob das Energieforum Schweiz bei seinen Berechnungen des Kernenergiepreises oder des Strombedarfs ebenfalls ähnlich seriös vorgeht. Nachdem während der Hochkonjunktur die Kernenergie mit der Begründung propagiert wurde, sie sei wegen des Mangels an Arbeitskräften notwendig, sollte sie gemäss der gleichen Propaganda in den Rezessionsjahren Arbeitsplätze schaffen. Hat sich diese Flexibilität der Argumentation beim Energieforum Schweiz jetzt auch

Was hat das mit der Schlaufe zu tun, was?

Sehr viel. Wo soll die angebracht werden? Oder wollen Sie mit einer Schlaufe umherlaufen, die weithin sichtbar ist?

Das ist mir egal, jawohl: egal.

Ich hab' Ihnen aber auch gesagt, dass dies ein exklusiver Mantel ist.

Was nützt mir das, ich will ihn aufhängen können.

Bitte schreien Sie nicht so, was denkt sich die Kundschaft!

Enttäuscht verlässt Kunz den Laden.

Zu Hause lässt er sich von seiner Frau eine Schlaufe annähen.

Noch am gleichen Abend geht Kunz an den Stamm. Stolz betritt er die Wirtschaft, ein wenig zu spät, damit alle seinen Mantel sehen und bewundern können. Langsam, fast umständlich zieht er ihn aus.

Leider ist der Zapfen am Garderobenständer ziemlich dick. Kunz muss nachhelfen. Dass seine Frau eine derart knappe Schlaufe anbringen musste! Bald werden die Kollegen über seine Unbeholfenheit lachen, der ganze Effekt mit dem Mantel wäre dahin. Also keine Umstände. Mit zwei Fingern in die Schlaufe, sie nach aussen ziehen, gleichzeitig über den Zapfen stülpen. Es ist geglückt.

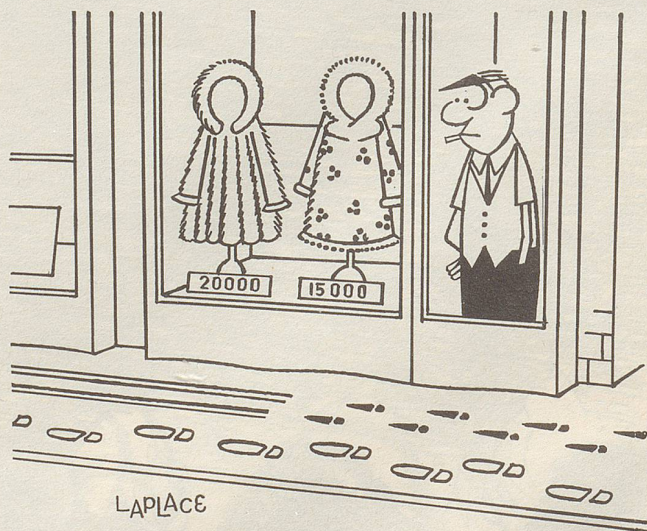
Einen schönen Mantel hast du da, sagt der Hans. Und wie Kunz stolz zum Mantel blickt, sieht er mit Schrecken, wie dieser langsam zu Boden gleitet ...

Da ist ja schon die Schlaufe gerissen, foppt Paul.

Kunz ist der Abend vermiest. Seine Frau kann was erleben.

Da erscheint der Verkäufer, der Kunz den Mantel so heiss angepriesen hat. Kunz schnell hoch, verschüttet dabei das Bier eines Kollegen, geht auf den Verkäufer zu, stellt sich vor ihm auf, sagt: Hab' ich es nicht gesagt, ein Mantel muss eine Schlaufe haben!

Dann lassen Sie sich doch eine annähen, sagt der Verkäufer und geht weiter.



in die vier Grundrechenarten eingeschlichen?

V. – Die Gondolieri von Venedig haben den Plan, Gondeln aus Plastik einzuführen, empört zurückgewiesen: Die Romantik soll echt bleiben. Was an sich schade ist. Denn wenn die Originalgondeln aus dem gleichen Material beständen wie die Millionen Souvenirgondeln aus Plastik, wären die Vorbilder endlich einmal der Mehrzahl ihrer Miniaturmodelle angepasst.

MANAGER

Manche sehen das Leben als eine einzige Stafette. Nur wollen sie den Stab niemandem übergeben – und wenn er ihnen aus der Hand fällt, dann ist es zu spät.